

IG SechsJahreEinSchulhaus  
Frau Marion Rutsche  
Bachstrasse 1  
5430 Wettingen

5. April 2013  
2013-0255

### **Schulraumplanung 2012-2017; Einsicht in die Studien**

Sehr geehrte Frau Rutsche

Sie haben mit eingeschriebenem Brief vom 25. März 2013 darum gebeten, in die Studie Nutzungskonzept Schulraum Wettingen der AG für Schule & Raum, Mühlethurnen, Einsicht nehmen zu können. Diese Studie wurde von der Schulpflege in Auftrag gegeben. Wir als Gemeinderat haben sie bei unseren Entscheiden mitberücksichtigt.

Dabei hatte diese fachlich sehr kompetente Firma die Überlegungen der Schulpflege und des Ressortleiters Bildung des Gemeinderates kritisch zu überprüfen. Herr Ueli Nydegger von der AG für Schule & Raum schreibt dazu wie folgt:

*"Beim Auftrag an unsere Firma zur Analyse der Schulraumsituation in Wettingen ging es primär um die Untersuchung der Gebäudestrukturen und Raumangebote der verschiedenen Schulstandorte im Hinblick auf die Erweiterung der Primarschulstufe auf 6 Schuljahre.*

*Der von uns erarbeitete und von der damaligen Schulpflege bereits angedachte und unterstützte Lösungsvorschlag erwies sich aus gebäudetechnischer, organisatorischer und schulstruktureller Sicht als der sinnvollste Weg, um die anstehenden Raumprobleme zu lösen und den Bedürfnissen nach einem zeitgemässen Platzangebot entgegenzukommen.*

*Selbstverständlich müssen bei der Umsetzung auch pädagogische und soziale Aspekte mit einbezogen werden.*

*Nun gibt es aber sowohl für separative Schulstrukturen (getrennte Altersstufen) wie für integrative Formen (mehrere Schulstufen unter einem Dach) gute Gründe, welche dafür und solche, die dagegen sprechen.*

*Aspekte pro Schulzentrum 5. / 6. Klasse:*

*Sowohl von der Kindheitsentwicklung wie auch vom Unterrichtsangebot her bilden die zwei Schuljahre nach unserer Erfahrung eine Einheit; eine Zusammenfassung zu einer Schulstufe macht daher Sinn.*

*Die Kinder haben die Chance, sich mit vielen Gleichaltrigen zu treffen, sich auszutauschen, zu vergleichen, sich auszutoben, zusammen zu spielen.*

*Unterrichtsstrukturen und -angebote können optimal auf diese Stufe zugeschnitten werden.*

*Der für einige Schüler- und Schülerinnen länger werdende Schulweg ist auf dieser Stufe (im Gegensatz zu den ersten Schuljahren) vertretbar.*

*Beispiele von Mittelstufenzentren: Niederbipp, Utzenstorf, Schule Friedbühl, Oberhofen am Thunersee*

*Wie welche Aspekte gewichtet werden, um zu einer Entscheidung für die eine oder andere Schulstruktur zu kommen, ist letztlich auch eine Frage der individuellen Einstellung und Beurteilung und liegt im Ermessen der Entscheidungsträger der Gemeinde."*

Aufgrund dieser klaren Antwort würde eine Einsichtnahme in die Studie keine anderen Kenntnisse bringen. Es kommt hinzu, dass gestützt auf das Gesetz über Information, Datenschutz und Archivierung eine Einsichtnahme verweigert werden müsste. Schulpflegeakten sind nicht öffentlich.

Erlauben Sie ferner noch folgende Bemerkungen:

In Wettingen hat man sich infolge der bevorstehenden Umstellung auf 6/3 für das Primarschulsystem 2/2/2 entschieden. Die 1. bis 4. Klassen werden dezentral in den Quartieren unterrichtet, die 5. und 6. Klassen werden zentral im Schulhaus Zehntenhof untergebracht. Damit ist sichergestellt, dass die kleinsten Schüler von der 1. bis 4. Primarschule einen kurzen Schulweg haben, welchen sie auch altersgerecht gut erreichen können. Ferner ist mit diesem System gewährleistet, dass für die jeweiligen Klassen auch genügend Turnhallen, Klassen- und Gruppenräume vor Ort zur Verfügung stehen. Mit der Entscheidung, alle 5. und 6. Klassen in einem Schulhaus zu unterrichten, schafft man ein Kompetenzzentrum und sorgt dafür, dass der Übertrittsdruck für die Oberstufe erst in der 5. Klasse beginnt. Es herrscht zudem ein Schulkreis unabhängiges Übertrittssystem.

Eine andere Variante (3/3) wäre nicht umsetzbar, da an gewissen Schulstandorten nicht genügend Turnhallen und Schulräume zur Verfügung stehen würden.


Mit beiden Varianten ist es nicht möglich, alle Kinder von der 1. bis 6. Klasse immer im gleichen Schulhaus zu unterrichten. Weder sind genügend Klassenräume, Gruppenräume noch Turnhallen vorhanden. Wollte man einzelne Klassenzüge von der 1. bis 6. Klasse in einem Schulhaus unterrichten, hätte dies zur Folge, dass dennoch dann Klassenzüge 1. bis 6. Klasse der Schulkreise Altenburg und Margeläcker gesamthaft ins Zehntenhof wechseln müssten. Dies hätte also zur Konsequenz, dass bei der vorgeschlagenen Variante Ihrer IG letztlich sogar Erst- bis Viertklässler aus den Schulkreisen Altenburg und Margeläcker den Schulweg ins Zehntenhof antreten müssten. Das kann mit dem vorgeschlagenen System der Schulpflege und des Gemeinderates eben gerade vermieden werden. Wir bitten Sie dringend, diese Überlegungen miteinzubeziehen, nicht dass zum Schluss eine für die kleinen Schüler schlechte Lösung resultiert.

Mit Ihrer Forderung verfehlt die IG ihr Ziel und würde damit gar eine für die Kleinkinder schlechtere Lösung erreichen in dem Sinne, dass bereits Erst- bis Viertklässler die Schule nicht mehr in ihrem Quartier besuchen könnten und dadurch einen weiteren Schulweg hätten.

Freundliche Grüsse

**Gemeinderat Wettingen**

  
Dr. Markus Dieth  
Gemeindeammann

  
Urs Bickenstorfer  
Gemeindeschreiber

Kopie an:

- Gemeinderat
- Schulpflege Wettingen